

PRESSEINFORMATION

WELTKULTURERBESTÄTTE FERTÖ – NEUSIEDLER SEE

SCHÜTZEN DURCH NÜTZEN

Projekt Fertőrákos (HU) und Management der Welterbestätte Neusiedler See

Die Planungen zum Ausbau des Seebad bei Fertőrákos (Ungarn) sind derzeit Anlass zu zahlreichen Diskussionen und Pressemeldungen. Auch eine Bürgerinitiative hat sich gegründet, um gegen das Projektvorhaben Stellung zu beziehen. Das Seebad Fertőrákos liegt in der Kernzone der grenzüberschreitenden UNESCO-Welterbestätte Kulturlandschaft Fertő-Neusiedler See, einer von weltweit derzeit nur 39 grenzüberschreitenden Welterbestätten. Es sind nun Befürchtungen aufgekommen, dass die Erneuerung und der Ausbau des Seebades den Welterbestatus gefährden könnten.

Der „Verein Welterbe Neusiedler See“ ist auf der burgenländischen Seite die mit dem Management der Welterbestätte beauftragte Organisation. Im Verein sind die 20 burgenländischen Gemeinden, die flächenmäßigen Anteil an der Welterbestätte haben, und weitere wichtige Stakeholder der Region Mitglieder, allen voran auch das Land Burgenland. Obmann ist Nationalrat und Bürgermeister der Welterbegemeinde Winden am See Erwin Preiner, sein erster Stellvertreter ist 2. Landtagspräsident Ing. Rudolf Strommer.

Auf ungarischer Seite wurde ein ähnlicher Verein, der „Rat für das Welterbe Neusiedler See“ unter Obmann Ferenc Ivanics eingerichtet. Ein Kooperationsabkommen zwischen den Vereinen und eine enge und regelmäßige Abstimmung zwischen den Geschäftsführern sorgt dafür, dass der Informationsfluss in beide Richtungen sichergestellt ist. Darüber hinaus ist die Einrichtung einer grenzüberschreitenden, institutionalisierten Monitoringplattform, die im Rahmen der Überarbeitung des Welterbe-Managementplans etabliert werden soll, angedacht.

Aufgabe eines aktiven Welterbemanagement auf beiden Seiten der Grenze ist die frühzeitige Einbindung bei allen relevanten Bauvorhaben und die Information über die

Sensibilität des Bauens in einer authentischen Kulturlandschaft. Das ist in der Vergangenheit weitgehend gut gelungen, das Instrument des Welterbe-Gestaltungsbeirats und der „Kriterien zum Bauen im Welterbe“ im Burgenland haben hier wichtige Beiträge geleistet und beigetragen, dass zentrale Bauvorhaben und Entwicklungen der letzten Zeit am Neusiedler See in einer passablen und für alle Seiten gangbaren Form umgesetzt werden konnten.

In der Vergangenheit wurden diese Entwicklungsvorhaben schwerpunktmäßig auf der österreichischen Seite des Sees umgesetzt. Das neue Projekt in Fertőrákos stellt nun vor allem das ungarische Welterbemanagement vor schwierige Aufgaben. Das zentrale Problem dabei ist, dass die ungarischen Behörden und die Entwicklungsgesellschaft des touristischen Projektes bislang für eine offene Kommunikation nicht zur Verfügung gestanden sind. Bereits im Herbst 2018 wurde von der für die Umsetzung der Welterbekonvention zuständigen Abteilung im Bundeskanzleramt ein Brief an die ungarische Welterbebehörde geschickt. Auch seitens der für Welterbe-Angelegenheiten zuständigen Referentin der Burgenländischen Landesregierung, LRin Mag.a Astrid Eisenkopf, ist im Jänner 2019 ein Schreiben an die ungarische Behörde gerichtet worden. In beiden Schreiben wurde um Auskunft ersucht, welche konkreten Planungen es für das Seebad Fertőrákos gebe und ob untersucht werde, welche Auswirkungen das Vorhaben auf den außergewöhnlichen universellen Wert (OUV) der UNESCO-Welterbestätte Fertő-Neusiedler See haben könnte, beziehungsweise, welcher Art und welchen Ausmaß diese Auswirkungen sind. Es gibt dazu bisher keine Rückmeldung von ungarischer Seite. Auf die Anfrage des BMNT für den Umweltschutz als zuständige Behörde hinsichtlich der Notwendigkeit einer grenzüberschreitenden Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) gab es eine Rückmeldung, dass die ungarische Seite keine (rechtliche) Notwendigkeit und Verpflichtung sieht, die Republik Österreich oder das Land Burgenland einzubeziehen. Die innerstaatliche UVP und sämtliche weiteren Behörden- und Bewilligungsverfahren für das Projekt im Seebad Fertőrákos sind mittlerweile durchgeführt und abgeschlossen.

Auch der ungarische Welterbeverein wurde unseren Informationen nach in keiner Phase der Projektkonzeption eingebunden oder informiert. Die ungarischen Kollegen waren und sind, wie wir aus Informationsgesprächen wissen, wie der Verein Welterbe Neusiedler See, auf kursierende Gerüchte und Pressemeldungen aus ungarischen Online-Medien als Informationsquelle angewiesen.

Mittlerweile gibt es aber erste Rückmeldungen seitens der ungarischen Stellen und auch seitens der Entwicklungsgesellschaft, die Bereitschaft signalisieren, den österreichischen Vertreterinnen und Vertretern auch unter Einbindung von ICOMOS Österreich das Vorhaben im Seebad Fertőrákos vorzustellen und die Pläne (über die bekannten Renderings hinaus) darzulegen. So wurde ein entsprechender Konsultationstermin für die nächsten

Wochen in Aussicht gestellt. Auch von einer bereits durchgeführten Studie zu den Auswirkungen des Projekts auf die Welterbestätte ist die Rede, die bereits vorliegen und nun auch übersetzt und übermittelt werden soll.

Da es nur möglich ist, verbindliche Informationen zu bewerten, kann zum derzeitigen Stand aus Sicht des Welterbemanagement nicht abschließend festgestellt werden, ob und wie sich das Projekt in Fertőrákos auf die UNESCO-Welterbestätte Fertő-Neusiedler See auswirkt. Auch ob die ungarischen Behörden entsprechend der „Operational Guidelines for the Implementation of the World Heritage Convention“ der UNESCO, § 172 eine Vorab-Meldung des Vorhabens an die UNESCO-Zentrale in Paris durchführen hätte müssen, kann demnach derzeit nicht eingeschätzt werden. Der Verein Welterbe Neusiedler See ist in Abstimmung mit dem ungarischen Welterbeverein und mit den beteiligten Behörden und Stakeholdern im Burgenland bemüht, stichhaltige Informationen zum Projekt zu erhalten, um allfällige nächste Schritte in die Wege leiten zu können. Der Schutz und Erhalt der Welterbestätte ist unser gemeinsames Ziel und unsere Aufgabe. Dass es Entwicklung und Dynamik in der Region geben kann und mitunter geben muss, steht aber außer Frage, ebenso, wie es grundsätzlich als legitim anzusehen ist, ein in die Jahre gekommenes Seebad zu erneuern. Dabei ist es von zentraler Wichtigkeit, diese Entwicklung in einer Art und Weise vorzunehmen, dass sich diese Vorhaben in die Landschaft und in die baukulturellen Gegebenheiten harmonisch, maßstäblich und typologisch richtig so einfügen, dass die Authentizität und Integrität der Welterbestätte entsprechend des gegebenen „Outstanding Universal Values“ (OUV) nicht oder nur unwesentlich beeinträchtigt werden.

Durch die aktuellen Novellen des burgenländischen Naturschutzgesetzes und der burgenländischen Bauordnung ist das Thema „Bauen im Welterbe“ heuer landesgesetzlich verankert worden. Dadurch konnte auf burgenländischer Seite langfristig sichergestellt werden, dass relevante Bauvorhaben welterbegerecht sein müssen und dieses nicht in Gefahr bringen können. *„Es ist oberste Prämisse des Verein Welterbe Neusiedler See die Welterbestätte zu schützen, indem wir sie nützen. Entwicklung muss möglich sein, gerade im näheren Einzugsbereich der Ballungsräume Wien und Bratislava, aber nur unter kontrollierten Voraussetzungen und Bedingungen. Dass es auch auf ungarischer Seite des Neusiedler Sees Entwicklungsprojekte gibt, dagegen ist nichts einzuwenden, aber wir appellieren an die ungarische Seite, mit offenen Karten zu spielen und auf Augenhöhe mit uns zu kommunizieren. Letztendlich muss auch ein gemeinsamer und grenzüberschreitender Managementplan erarbeitet werden“*, so Erwin Preiner, Obmann des Verein Welterbe Neusiedler See. Sein Stellvertreter Rudolf Strommer pflichtet dem bei: *„Das Management in einer bilateralen Welterbestätte kann nur eine gemeinsame Aufgabe sein. Deshalb sollen alle relevanten Informationen zur Verfügung gestellt werden. Das Argument, dass das Projekt keine grenzüberschreitenden Auswirkungen hat, ist für uns nicht nachvollziehbar.“*

Rückfragehinweis:

DI Hannes Klein

Geschäftsführer Verein Welterbe Neusiedler See, Site-Manager

Europaplatz 1, 7000 Eisenstadt

Tel.: 05/7600-2531; 0664/8323412

Mail: post.welterbe@bgld.gv.at

www.welterbe.org

